

fünf Gefangenen zu sich und gab ihr ein hübsches Musselintuch. Zu ihrem Erstaunen schien die Erwartung des Mädchens getäuscht zu seyn, und als sie nach der Ursache forschte, gestand die Gefangene, sie habe gehofft, ihre Wohlthäterin werde ihr eine Bibel schenken mit der Inschrift ihres Namens, und sie würde dieselbe vor allen Dingen werth halten und immer bewahren und lesen. Eine solche Bitte, auf solche Weise geäußert, konnte nicht verweigert werden, und die Geberin äußerte, sie habe nie eine Bibel geschenkt, die mit so viel Antheil und Vergnügen sey empfangen worden, und nie eine, die nach ihrer Meinung so viel Gutes wirken werde. Merkwürdig ist es, daß diese Gefangene, wegen ihres Betragens in ihrem vorigen Gefängnisse und vor Gerichte, mit dem schlechtesten Rufe nach Newgate gekommen war.

Die Umwandlung war allgemein unter allen weiblichen Gefangenen. Selbst diejenigen, die nach Neuholland gebracht wurden, zerbrachen nicht mehr Fenster und Geräthe, schieden nicht mehr, wie es seit undenklichen Zeiten Sitte gewesen war, bezauscht mit lärmenden Gefängen und wildem Unfug, sondern nahmen ernst und liebevoll Abschied von ihren Unglücksgefährtinnen, und äußerten den lebhaftesten Dank gegen ihre Wohlthäterinnen, von welchen sie mit Thränen schieden. Auch der Hang zum Diebstahl ist gänzlich unterdrückt worden, und ungeachtet man seit der neuen Einrichtung gegen 20,000 Stücke zu verschiedenen Theilen des Anzugs im Gefängnisse verfertigte, so ist doch nicht ein einziges verloren gegangen oder entwendet worden.

Ed.

### Das Spanferkel.

In einer kleinen Stadt der Normandie plaidirten zwei Advocaten gegen einander in einer Sache, die gerade nicht von großer Bedeutung war. Der eine davon hatte es sich indeß fest in den Kopf gesetzt, die Sache zu gewinnen. Sein Gegner galt für den geschicktesten Sachwalter, aber auch für das größte Leckermaul in der umliegenden Gegend. Beide standen nicht weit von einander. Der Feinschmecker hatte das Wort und führte zu Gunsten seiner Partei so triftige Gründe an, daß der Gegner allen Muth verlor, durch seine Suade den Sieg davon zu tragen. Er sann also auf eine andere List, um den Prozeß zu gewinnen.

„Herr Tiremeille:“ sagte er zu einem Avoué, der sich dicht neben ihm befand: „ich habe heut ein ganz köstliches Spanferkel; seyn Sie doch gefälligst mein Gast.“

Diese so laut ausgesprochenen Worte, daß sie der Advocat, der die Sache der Gegenpartei führte, deutlich vernehmen konnte, machten diesen so zerstreut, daß er mehr an das Spanferkel, als an den Rechtshandel dachte, über den er zu sprechen hatte. Da sein Gegner dies merkte, so glaubte er, daß es nun die rechte Zeit sey, den schlaunen Streich zu vollenden.

„Herr Perrin,“ flüsterte er ihm leise zu, indem er ihn an den Rockschöß zupfte, „ich hoffe, Sie werden auch heute bei mir vorlieb nehmen?“

Der Advocat Perrin, sehr darüber erfreut, sagte mit einem Kopfnick zu, und da er ein dankbares Herz hatte, auch die Sache seines Klienten nicht für sehr wichtig hielt, so war er gegen den glücklichen Besitzer des Spanferkels sehr nachgiebig, und ließ diesem so vielen freien Spielraum bei der Darstellung der Gerechtfame seines Klienten, daß der letztere den Prozeß vollständig gewann.

Die Sache blieb indeß nicht verschwiegen, und wenn nach der Zeit andere Advocaten einen Prozeß gegen den Advocaten Perrin verloren, so pflegten sie gewöhnlich zu sagen: „Ah! es ist jammerschade, daß ich kein Spanferkel gehabt habe!“

M.

### Der erste April.

Am 31. März war an mehreren Stellen in London durch Anschlagzettel bekannt gemacht worden, daß Jemand am folgenden Tage auf einer Dräfsine von London nach der Kron-Taverne, um den Preis von 50 Guineen, einen Wettritt gegen die Postkutsche machen wolle. Eine ungeheure Menschenmenge strömte bei Zeiten hinaus, um zu sehen, wer den Preis der Schnelligkeit davon tragen würde; aber gleichzeitig mit der Postkutsche erschien keine Dräfsine, sondern ein Knabe mit einer langen Stange, an welcher ein Bogen Papier befestigt war, mit der Aufschrift: Heute ist der erste April.

Auflösung der Charade in No. 123.

E t t a s.